

„Slam A Rama“
im Hanseumuseum

INNENSTADT. Am 14. September lädt das Europäische Hanseumuseum um 20 Uhr zum Poetry Slam „Slam A Rama“ ein. Mit dabei sind talentierte Poetinnen und Poeten, die in einer einzigartigen Mischung aus Literatur, Gestik und Schauspiel das Publikum mit der Kraft des Wortes fesseln und ihre selbst verfassten Texte präsentieren. Ob humorvoll, nachdenklich, provokativ oder emotional – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Eine fünfköpfige Jury kürt am Ende des Abends die Siegerin oder den Sieger. Poetry-Slam-Fans können sich auf ein exquisites Line-up und auf Tilo Strauss freuen, der den Poetry Slam nach Lübeck gebracht und das Format „Slam A Rama“ zu einem großen Erfolg gemacht hat. Die Veranstaltung findet im Saal La Rochelle/Visby statt. Die Tickets kosten 14 Euro (ermäßigt 12 Euro) zuzüglich Vorverkaufsgebühr und sind online unter luebeck-ticket.de erhältlich. Sollten noch Karten verfügbar sein, wird eine Abendkasse eingerichtet.

Rundgang im
Schulgarten

ST. JÜRGEN. Am Sonntag, 15. September, findet im Schulgarten um 11.30 Uhr ein geführter Rundgang mit Gundel Granow vom Grünen Kreis zum Thema „An den Früchten sollt ihr sie erkennen - Fruchtschmuck unserer Gehölze näher betrachtet“ statt. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei. Bei Regen entfällt die Veranstaltung. Die Adresse des Schulgartens ist An der Falkenwiese / Ecke Wakenitzufer. Weitere Informationen unter <https://museum-fuer-natur-und-umwelt.de/>.

Ein Sprachpartner, den man alles fragen kann

SERIE „SPRACHPARTNERSCHAFTEN LÜBECK“, FOLGE 3:

Dieter Held und Ruslan Dossubayev vertiefen sich gemeinsam in die deutsche Sprache.

LÜBECK. „Kennst du die Kirchtürme dort?“ Dieter Held (68) steht mit seinem Sprachpartner Ruslan Dossubayev (44) aus Kasachstan an der großen Fensterfront im Haus der Diakonie am Mühlenteller und weist in Richtung Altstadt. „St. Marien, Aegidien, der Dom – da im Konvent-Café haben wir mal Kaffee getrunken.“ Ruslan Dossubayev nickt. Sein Deutsch ist noch nicht ganz flüssig. Regelmäßig übt er hier mit seinem deutschen Sprachpartner.

Dieter Held, Psychologe im Ruhestand, hat ein Übungsbuch mitgebracht und die aktuelle Ausgabe der Lübecker Nachrichten. Ruhig und geduldig geht er mit seinem Sprachpartner die Aufgaben durch. Immer hat Ruslan Dossubayev Fragen. Zum Beispiel zu den Relativpronomen wie „dessen“ und „deren“. Dieter Held erklärt den Unterschied anhand von Beispielen aus dem Alltag.

Der Kasache lebt als Spätaussiedler mit seiner Familie in Deutschland. „Meine Frau ist Spätaussiedlerin“, erklärt er. „Deutschland ist ein interessantes Land.“ Vor einem Jahr habe er nur sehr wenige deutsche Wörter gewusst. „Durch Dieter habe ich mein Sprachniveau sehr verbessert.“ Nach seinem Bürojob in der Heimat wünscht er sich einen beruflichen Neubeginn im technischen Bereich. „Ich informiere mich täglich über technische Be-



Durch das Üben mit Ruslan Dossubayev lernt Dieter Held (r.) seine eigene Sprache noch einmal neu kennen.

Foto: Gemeindediakonie/ Valeska Achenbach

rufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten“, so Ruslan Dossubayev.

Seit Januar 2023 treffen sich die beiden Männer zum Lernen oder zum Sprechen. „Wir reden über

lokale Ereignisse in Lübeck oder über die Schulen seiner Kinder“, so Dieter Held. „Es ist schön zu sehen, welche enormen Fortschritte Ruslan macht. Der Vorteil der Sprachpartnerschaft ist, dass Rus-

lan mich alles fragen kann. Das ist in seinem Sprachkurs nicht in dieser Form möglich.“ Als Rentner habe er Zeit, sei fit und wolle gerne ein Ehrenamt machen, so Held. „Ich hatte ein gutes Berufsleben



und möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben.“

Zudem interessierten ihn Sprachen sehr. „Durch das Üben lernt man selbst seine eigene Sprache ganz neu kennen“, begeistert er sich. „Man muss ja Fragen beantworten und sich Gedanken machen über Bedeutungen, die für einen selbstverständlich sind.“

Ruslan Dossubayev ist aufgefallen, wie viele Redewendungen es im Deutschen gibt. „Dazu gibt es eigene Übungen, das ist schon für Fortgeschrittene“, weiß Dieter Held. Nicht mehr lange, dann werden die beiden sich darin vertiefen. Darauf freuen sie sich schon.

Das Projektteam freut sich über deutschsprachige Ehrenamtliche.

Kontakt: Tel. (0451) 613201-510, sprachpartnerschaften@gemeindediakonie-luebeck.de; **Telefonische Sprechzeiten:** montags 11 - 13 Uhr, donnerstags 10 - 12 Uhr. **Infos:** www.gemeindediakonie-luebeck.de/sprachpartnerschaften



**Früher abschließen
mehr sparen:**

Im September	Im Oktober	Im November
170 €	125 €	85 €

Das Jahresschlusspaket

**Meine LN.
Mein neues Tablet.
Mein Rückzahlungsbonus.**

**Wissen, was Lübeck,
unseren Norden und
unsere Welt bewegt.**



Jetzt online abschließen:
www.LN-abo.de/zugreifen



Lübecker Nachrichten 

 Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

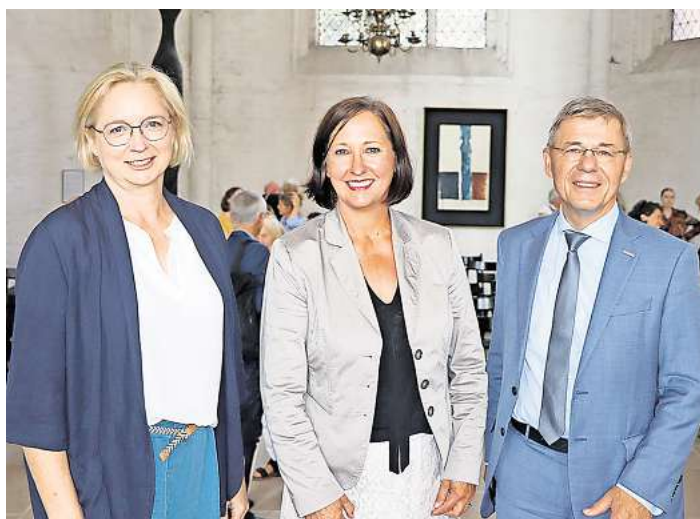
50 Jahre professionelle Hilfe für Wohnungslose

Diakonie Nord Nord Ost feierte Jubiläum mit Partnern und Wegbegleitern im Dom.

LÜBECK. Es begann mit der Beratungsstelle in der Wahnstraße und dem Wichernhaus in der Fischergrube – so startete die Diakonie Nord Nord Ost im Oktober 1974 ihre Hilfen für wohnungslose Menschen in Lübeck. In der Folge entwickelte sie im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Hansestadt Lübeck ein umfassendes Angebot für Menschen in sozialer Not. Dazu gehören heute, 50 Jahre später, unter anderem spezifische Beratungsstellen für Männer, Frauen und junge Erwachsene, Streetwork und Notunterkünfte für Obdachlose sowie die Wohnraumhilfe und Präventionsangebote. Das Jubiläum wurde nun am mit Partnern und Wegbegleitern im Dom zu Lübeck gefeiert.

„Dieses Angebot ist quasi der Kern unserer diakonischen Arbeit, denn schließlich ist die Hinwendung zu Menschen in sozialer Not ein direkter Ausdruck der christlichen Nächstenliebe“, sagte Johanne Hannemann, Geschäftsführerin der Diakonie Nord Nord Ost, beim Festakt. „Wir sind zuverlässig, innovativ und mit unverwechselbarem Lebensmut für wohnungslose und bedürftige Menschen im Einsatz, um zu tun, was uns möglich ist. Und ich bin froh, dass wir dafür seit 50 Jahren verlässliche Partner*innen in Lübeck haben.“

Pia Steinrücke, Senatorin für Wirtschaft und Soziales in Lübeck, betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung dieser Arbeit für die Hansestadt: „Die Diakonie Nord Nord Ost ist für uns eine



Blickten zurück und in die Zukunft der Wohnungslosenhilfe (v.l.): Johanne Hannemann, Geschäftsführerin der Diakonie Nord Nord Ost, Pia Steinrücke, Senatorin für Wirtschaft und Soziales in Lübeck, und Landespastor Heiko Naß beim Festakt im Dom zu Lübeck. Foto: DNNO

wichtige und starke Partnerin, ihre Mitarbeitenden sind mit großer Leidenschaft für wohnungslose Menschen in unserer Stadt im Einsatz. Ich freue mich darauf, weiter mit ihnen an dieser komplexen Aufgabe zu arbeiten und das Konzept der Wohnungslosenhilfe weiterzuentwickeln.“ Landespastor Heiko Naß blickte auf die letzten fünf Jahrzehnte zurück und hielt fest, dass die Angebote immer weiter professionalisiert worden seien. „Die Diakonie Nord Nord Ost hat immer auf die sich verändernden Problemlagen und Bedarfe der Menschen reagiert – mit großer Zuversicht.“

Dieser Weg soll auch die Zukunft bestimmen: „Es bleibt pri-

mär eine politische Aufgabe, Wohnungslosigkeit zu verhindern. Es ist eine gesellschaftliche und soziale Aufgabe, wohnungslose Menschen wahrzunehmen und ihnen zu begegnen, sie ernst zu nehmen, zu stärken und auch zu fordern“, so Johanne Hannemann. „Das tun wir in der Diakonie Nord Nord Ost mit passgenauen Angeboten – und bedanken uns für das Vertrauen, das wir von unseren Klient*innen und Partner*innen jetzt seit fünf Jahrzehnten erfahren.“

Menschen in sozialer Not, die Hilfe suchen, finden weitere Informationen und alle Kontaktdaten unter www.diakonie-nordnordost.de.